Gemeindebrief

Dezember 23 – Februar 24
der Evang. – Luth. Kirchengemeinden Neunkirchen und Mantel

Ulmer Münster, Bessererkapelle, um 1430

Liebe Gemeindeglieder!

Vier Kerzen werden in den kommenden Tagen und Wochen angezündet. Sie werden brennen, wie auf dem Photo der gegenüberliegenden Seite. Oder zuhause in den Wohnungen und in vielen Geschäften. Und natürlich auch in unseren Kirchen.
Vier Kerzen brennen. Sie verzehren sich. Vor allem: Die Kerzen leuchten und geben Licht ab. Sie erhellen und erwärmen ihre Umgebung. Sanft und hell, still und warm. Die Kerzen bringen Licht in ihre Welt, in der sie stehen. Sie bringen Licht und Wärme in die sie umgebende Dunkelheit.

Unsere Welt brennt. Sie brennt an vielen Orten. Nicht nur die verheerenden und Leben vernichtenden Waldbrände in vielen Ländern (auch bei uns in Deutschland) sind gemeint. An vielen Ecken und Enden und dennoch mitten in unserer einen Welt brennen Krisen, Konflikte, Kriege. Wir können sie live mitverfolgen, und sind ihrer doch überdrüssig. Weil es ja irgendwie nicht aufhört. Immer kommt was neues dazu. Und oftmals brennt es auch in der kleinen persönlichen Welt, im eigenen Leben. Man kommt mit sich selbst nicht zu recht. Noch viel weniger mit jemand anderem. Und mit Gott? Einfach ist es mit ihm auch nicht gerade.

Dieser Gott aber hat in unserer Welt, mitten unter uns sein Licht angezündet – Jesus Christus. Er ist Licht und Wärme und bringt sie zu den Menschen, in die Welt.
Gott reicht uns dieses Licht, er vertraut uns und gibt es uns in die Hand, auf daß wir es in und mit unserem Leben tragen, und leuchten und Licht und Wärme bringen in unsere Welt, zu den Menschen. Warum tun wir uns damit so schwer? Haben wir vielleicht vergessen, um was es an Weihnachten in erster Linie geht?

Lassen wir uns an Weihnachten erneut von Gott beschenken mit Jesus Christus, dem Licht der Welt. Begegnen wir ihm, nehmen wir in auf und tragen ihn weiter.

Eine gesegnete Weihnachtszeit

Evang.-Luth. Pfarramt, Bgm.-Bärnklau-Str. 6, 92637 Weiden-Neunkirchen
Tel.: 0961 / 28333 email: pfarramt.neunkirchen.mantel@elkb.de
homepage: www.neunkirchen-mantel-evangelisch.de
Bürozeiten: in aller Regel Mittwoch und Donnerstag 14.30 - 16.30 Uhr.
Konto Neunkirchen: DE34 7539 0000 0000 4502 86
Konto Mantel: DE43 7539 0000 0000 1328 37
Verantwortlich für den Inhalt des Gemeindebriefs: Pfarrer Andreas J. Ruhs.
Persönliche Daten sind ausschließlich für den innerkirchlichen Gebrauch bestimmt.

V E R A N S T A L T U N G E N

Unsere GEMEINDEN

1.12., 17.30 Uhr, Mantel: 3. Adventsansingen im Kirchhof. Für Glühwein bitte Tasse mitbringen.

2.12., 16.00 Uhr, Neunkirchen: Ökum. Andacht zum 2. Neunkirchener Adventsmarkt in den Pfarrgärten.

4.12., 19.30 Uhr, Neunkirchen: Ökum. Frauentreff zum Thema: „Brauchtum im Advent“ – hören – staunen – plaudern.

12.12., 18.00 Uhr, Mantel: Adventsandacht in der Kirche.

13.12., 18.00 Uhr, Neunkirchen: Adventsfenster bei Christina Prölß, Bgm.-Bärnklau-Str. 5.

13.1., 19.30 Uhr, Neunkirchen: Bläserkonzert in der kath. Pfarrkirche St.Dionysius Neunkirchen.

K I R C H G E L D / V E R M I E T U N G

Erinnerung an das Kirchgeld

Viele von Ihnen haben bereits das Kirchgeld zur Finanzierung der jeweiligen Kirchengemeinde überwiesen, oftmals verbunden mit einer zusätzlichen Spende für die Erneuerung des Gartenzauns am Pfarrgarten (Neunkirchen) bzw. für die Arbeiten zur Instandsetzung der Kirche und der Kirchhofmauer (Mantel). **Ganz herzlichen Dank dafür!**

Alle anderen seien daran erinnert und gebeten, dies bitte nicht zu vergessen. Das Kirchgeld verbleibt in vollem Umfang in unseren Gemeinden und kann steuerlich gelten gemacht werden.
Neunkirchen: IBAN: DE78 7539 0000 0100 4502 86.
Mantel: IBAN: DE34 7539 0011 0200 1328 37.
(Diese Konten bitte ausschließlich für das Kirchgeld verwenden!)

Vermietung des Gemeindehauses Mantel

Für private Feiern kann das Gemeindehaus Mantel angemietet werden. Vor allem stehen der obere Raum (Photo) und die Küche zur Verfügung. Der untere Raum nur in Ausnahmefällen.

Mieten: Mitarbeiter der Kirchengemeinde: 40,- € (Winter: 50,- €), andere: 60,- € (Winter: 70,- €), Kaution: 100,- €. Vereine auf Anfrage.
Bei Interesse melden Sie sich bitte zur Terminabklärung im Pfarramt.

KIRCHENVORSTANDSWAHL

Kandidier für Kirche

Am **20. Oktober 2024** finden in den Kirchengemeinden unserer Evang.-Luth. Kirche in Bayern die Wahlen zu den Kirchenvorständen statt.
Der Kirchenvorstand ist das Leitungsgremium der Kirchengemeinde. In ihrer 6jährigen Amtsperiode gestalten die von den Gemeindegliedern Gewählten und (zum kleineren Teil) Berufenen das Leben ihrer Gemeinde. Der Kirchenvorstand trägt die Verantwortung und trifft verbindliche Entscheidungen für Aktivitäten, rechtliche und geistliche Fragen der Gemeinde. Ergänzt wird das je nach Gemeindegröße aus sechs bis 15 Mitgliedern bestehende Gremium durch Pfarrerinnen und Pfarrer der Gemeinden.

Mit unserer Kirche und unseren Kirchengemeinden stehen wir vor großen und verschiedenen Herausforderungen. An vielen Stellen werden wir weniger: Gemeindeglieder, Personal, Finanzen, Gebäude. Die Strukturen werden sich ändern. Dies betrifft jede Gemeinde!
Uns ist aber eine Botschaft gegeben, die wir nicht für uns behalten dürfen: Gott wendet sich dem Menschen zu, kommt zu ihm, liebt ihn und vertraut ihm, möchte Teil der Lebensgestaltung sein! Diese Botschaft selbst zu leben und zu verkündigen in Wort und Tat ist und bleibt die Mission, die Sendung der Kirche Jesu Christi, ist und bleibt der Auftrag Gottes an uns Christinnen und Christen.

In den nächsten Wochen werden die Mitglieder der Kirchenvorstände für eine Kandidatur werben. Bitte überlegen Sie sich, ob sie dieses Amt und die Verantwortung für die Zukunft unserer Gemeinden (in Zusammenarbeit mit den Gemeinden unserer Dekanatsregion) übernehmen möchten.

Grundsätzliche Infos zur Kandidatur unter: www.stimmfuerkirche.de oder bei den Kirchenvorsteherinnen und Kirchenvorsteher und Pfarrer Ruhs.

Vom Flugblatt zur gebundenen Ausgabe

500 Jahre Gesangbuch

Das Jahr 1524 ist das Geburtsjahr des Gesangbuchs. Das neu entdeckte Evangelium, dass Gott alle Menschen ohne ihren Verdienst allein aus Gnade liebt und annimmt, will nicht nur gepredigt werden, sondern auch gesungen – sowohl in deutschsprachigen Gottesdiensten als auch in privater Andacht.

Rückblickend schreibt Martin Luther in seiner letzten Vorrede zu einem Gesangbuch (1545): „Gott hat unser Herz und Mut fröhlich gemacht durch seinen lieben Sohn, welchen er für uns gegeben hat zur Erlösung von Sünde, Tod und Teufel. Wer solches mit Ernst glaubet, der kann`s nicht lassen, er muss fröhlich und mit Lust davon singen und sagen, dass es andere auch hören und herkommen."

Die Reformation war also auch eine Singe-Bewegung. Im Sommer 1523 hatte Luther begonnen, deutschsprachige Lieder zu schreiben. Damit hatte er ein neues Transportmittel gefunden, auf dem seine reformatorische Erkenntnis weitergetragen werden konnte.

1524 ging es dann Schlag auf Schlag: Luther hatte noch andere reformatorische Liederdichter gewonnen, zum Beispiel Paul Speratus (1484–1551). Mit ihm stellte er eine erste Sammlung von reformatorischen Kirchenliedern zusammen. Sie erschien im Frühjahr 1524 in Nürnberg als „Achtliederbuch" mit dem Titel „Etliche christliche Lieder, Lobgesang und Psalmen, dem reinen Wort Gottes gemäß". Damit begann die Reihe evangelischer Gesangbücher, von denen allein im 16. Jahrhundert fast 500 verschiedene Ausgaben herausgegeben wurden.

Schon im Spätsommer 1524 erschienen in Erfurt zwei umfangreichere „Handbüchlein" mit reformatorischen Liedern. Und im Spätherbst gab Martin Luther ein „Geistliches

Foto: epd bild

Gesangbüchlein" heraus. Für dieses hatte der Torgauer Kantor Johann Walter (1496–1570) zu 43 Liedern vierstimmige Chorsätze komponiert. Luther, der dazu 24 Lieder beitragen konnte, schrieb in seiner ersten Gesangbuchvorrede:

„Ich wollte alle Künste, besonders die Musik, gerne sehen im Dienst dessen, der sie gegeben und geschaffen hat." Und das gerade auch mit Blick auf die „arme Jugend", um sie „zu erziehen und zu lehren".

Die technische Voraussetzung für die Verbreitung der Lieder hatte Johannes Gutenberg um 1450 geliefert durch seine Erfindung des Buchdrucks mit beweglichen Lettern und der Druckerpresse. Um 1520 war der Notendruck mit beweglichen Typen erfunden worden.

Die ersten „Martinischen Lieder" wurden als Einblattdrucke auf Flugblättern verbreitet. Zum Beispiel in Magdeburg. Ein Bericht aus dem Frühjahr 1524: „Zwischen Pfingsten und Ostern ist ein alter armer Mann, ein Tuchmacher bei (dem Denkmal des) Kaiser(s) Otto gestanden und hat allhier die ersten geistlichen Lieder feilgehabt, als ‚Aus tiefer Not schrei ich zu dir' und ‚Es wolle Gott uns gnädig sein' und hat solche den Leuten vorgesungen."

REINHARD ELLSEL